

PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes)



Geschichte des Labels

Der PEFC-Prozess wurde 1998 von skandinavischen, französischen, österreichischen und deutschen Waldbesitzern zusammen mit Vertretern der Holzwirtschaft initiiert. Das PEFC Council PEFC (www.pefc.org) wurde offiziell am 30. Juni 1999 in Paris gegründet. PEFC bildet den Rahmen zur Anerkennung nationaler Zertifizierungssysteme und -initiativen. Das technische Dokument sowie die Satzung des PEFC definieren Mindestanforderungen für Forstzertifizierungssysteme und Standards, die auf nationaler und regionaler Ebene erfüllt werden müssen. Holz und Holzprodukte, die den Anforderungen von PEFC genügen, können mit dem PEFC-Siegel gekennzeichnet werden, wenn ein glaubwürdiger Produktkettennachweis (Chain-of-Custody) sichergestellt ist.

Aktuell haben 22 nationale Zertifizierungssysteme das Anerkennungsverfahren von PEFC erfolgreich durchlaufen. Wie von unabhängigen Gutachtern bestätigt wird, erfüllen alle Systeme die Anforderungen des PEFC. Dazu gehören zum Beispiel die Einhaltung internationaler Konventionen und nationaler Gesetze, die Beteiligung aller Interessengruppen bei der Standardsetzung, die Berücksichtigung einheitlicher Leitlinien für die nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Akkreditierung der Zertifizierungsstellen.

Ab dem 1.1.2008 gelten die Regelungen für PEFC Schweiz, wobei eine Trennung von Q-Label und PEFC in jeweils eigenständige Systeme vorgesehen ist.

Technische Dokumente und weitere Informationen: www.pefc.ch

Grundsätze

Vorrangiges Ziel von PEFC ist die Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Ferner bietet PEFC ein Marketinginstrument für den nachwachsenden Rohstoff Holz, was zur Verbesserung des Images der Forstwirtschaft und ihrer Marktpartner beitragen soll.

Aufgrund der Möglichkeit zur Zertifizierung auf regionaler Ebene ist PEFC kosteneffizient und für sämtliche Waldbesitzer geeignet, insbesondere für die in Europa typischen Familienforstbetriebe. Eine Überprüfung durch unabhängige Gutachter gibt Kunden und Marktpartnern die Gewähr, dass die Wälder nach hohen Standards bewirtschaftet werden.

PEFC ist offen für die Anerkennung anderer forstlicher Zertifizierungssysteme weltweit, sofern sie ebenfalls glaubwürdig, freiwillig und transparent sind und Waldbesitzer nicht diskriminieren.

Organisation

31 nationale PEFC-Gremien sind Mitglied im PEFC. Neben 24 europäischen Ländern sind dies Australien (AFS), Brasilien (CERFLOR), Gabun (PAFC), Chile (CERTFOR), Kanada (CSA), Malaysia (MTCC) und die USA (SFI/ATFS).

Darüber hinaus wird PEFC von folgenden Verbänden der Holzindustrie, des Holzhandels und der Landbesitzer als ausserordentliche Mitglieder unterstützt:

1. FEBO (The European Timber Trade/ Retailers Association)
2. CEPI (Confederation of European Paper Industries)
3. CEI Bois (European Confederation of Woodworking Industries)
4. ELO (European Landowners Organisation)
5. CEPF (Confederation of European Forest Owners).
6. UEF (Union of European Foresters)
7. FECOF (European Federation of Community Forests)
8. USSE (Union of Foresters of Southern Europe)
9. ENFE (European Network of Forest Entrepreneurs)
10. MECSEA (Manufacturers of Educational and Commercial Stationary European Ass.)
11. ETS (European Tissue Symposium)

Umweltverbände, Gewerkschaften und Vertreter des Einzelhandels wurden ebenfalls eingeladen, sich auf nationaler und internationaler Ebene am PEFC-Prozess zu beteiligen.

Wirtschaftliche Entwicklung

Stand November 2009 waren in der Schweiz 145'005 Hektaren Wald PEFC-zertifiziert. Weltweit sind es 225'480'425 Hektaren Wald.

Quelle aller oben genannten Angaben: www.pefc.ch und www.pefc.org

Neue nationale Standards

2009 trat ein neuer nationaler Zertifizierungsstandard in Kraft, der in der Schweiz für FSC und PEFC die Grundlage für die Zertifizierung bildet. Die letzte Fassung war 1999 unter der Schirmherrschaft des damaligen BUWAL ausgearbeitet worden. Dieser Standard hatte jedoch Lücken aufgewiesen, die von den Zertifizierungsfirmen mit eigenen Fragekatalogen gefüllt werden mussten. Dies gilt als einer der Gründe für die hohen Zertifizierungskosten in der Schweiz. Der jetzt komplettierte gemeinsame Standard bietet eine Reihe von Vorteilen: Er berücksichtigt, dass in der Schweiz beide Labels verbreitet sind und zahlreiche Forstbetriebe Doppelzertifizierungen aufweisen; die Kriterien sind mit den Vorstellungen des BAFU zu Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau abgestimmt; und neue Zertifizierungen respektive Re-Zertifizierungen sollten kostengünstiger sein.

Quelle: <http://www.bafu.admin.ch/wald/01234/01239/index.html?lang=de>

Papierprodukte mit dem PEFC-Label

Leider existiert keine Gesamtübersicht der Papierprodukte mit dem PEFC-Label. Diese wird zurzeit laut PEFC Schweiz nur länderspezifisch erfasst. Genau wie bei FSC gibt es Papiere mit verschiedenen PEFC-Prozentanteilen. Diese werden aber nicht durch unterschiedlichen Logos gekennzeichnet. Wenn das PEFC-Label auf dem Produkt, «on-product», aufgedruckt ist, bedeutet dies, dass der Anteil von PEFC-zertifiziertem Zellstoff mindestens 70 Prozent beträgt.

Auf www.pefc.de gibt es sehr viele Angaben zu Vergabekriterien oder Logo-Gebrauch in Deutsch. Es gilt aber zu beachten, dass PEFC genau wie FSC in jedem Land andere Standards erfüllen muss. Die Angaben auf der deutschen Website gelten also nur für deutsche Produkte und deutsche Wälder. Wer PEFC-Papier kauft, muss sich bewusst sein, dass bei einem deutschen Papier das Produkt zwar das deutsche PEFC-Label trägt. Der Zellstoff kann aber aus anderen Ländern stammen und erfüllt dann die PEFC-Standards des entsprechenden Landes.

Quelle: telefonisch bei PEFC Schweiz, www.pefc.de, und FUPS.

Bewertung FUPS

Vorteile:

Genau wie bei FSC ist der Vorteil des Labels auch sein Nachteil: PEFC hat in jedem Land länderspezifische Standards. Das hat den Vorteil, dass beispielsweise auch Drittweltländer ihre Wälder zertifizieren lassen können. Der Nachteil ist aber, dass diese Wälder dann trotz Zertifizierung wesentlich weniger nachhaltig bewirtschaftet werden als beispielsweise Schweizer Wald. Dies, weil in Drittweltländern eben wesentlich tiefere Standards gelten als in Europa.

Nachteile:

Siehe Erklärung unter Vorteile. Ein grosser Nachteil sind auch die schwer verständlichen Vorgaben und Standards von PEFC wie auch von FSC und anderen Holz-Labels. Für DurchschnittskonsumentInnen ist es kaum möglich, sich eine Übersicht zu verschaffen und die vielen Angaben und Informationen richtig zu interpretieren.

Achtung: PEFC-Papiere bestehen aus 100 Prozent Neufasern und sind daher keine Ökopapiere!

Offizielle Websites:

www.pefc.ch
www.pefc.org
www.pefc.de